

Junge Musiker ernten viel Beifall

„Jugend trifft Blasmusik“ im Pater-Wieland-Haus

Lichtenau (red). Ganz schön aufgeregt und nervös waren die über 60 Jungmusiker hinter der Bühne des Pater-Wieland-Hauses in Ulm, als sie ihrem Auftritt beim Vorspielnachmittag der Trachtenkapelle Lichtenau entgegenfieberten. Unter dem Motto „Jugend trifft Blasmusik“ ist dieser Vorspielnachmittag seit einigen Jahren ein fester Bestandteil im Vereinsleben der Trachtenkapelle und mit viel Vorbereitung sowohl seitens der Jugendbetreuer als auch der Nachwuchsmusiker verbunden. Mit ihren größtenteils professionellen Lehrern hatten sich die jungen Musiker auf diesen Tag bestens vorbereitet.

Jugendarbeit wird bei der Trachtenkapelle seit Jahren groß geschrieben und mit großem finanziellen Beitrag sowohl vom Verein als auch von den Eltern getragen. Dass das Angebot in dieser Form gut angenommen wird, zeigt die große Zahl der Auszubildenden. Die verschiedenen Angebote

werden für Kinder ab dem Kindergartenalter angeboten und beginnen mit einer Rhythmikgruppe, gehen über mehrere Blockflöten- und Glockenspielgruppen bis zur Ausbildung an den eigentlichen Orchesterinstrumenten.

Im gut besuchten Saal des Pater-Wieland-Hauses eröffnete die Jugendkapelle Lichtenau/Greffern/Unzhurst unter der Leitung von Rainer Ernst das Programm mit einem Frühschoppenkonzert. Die Jugendkapelle besteht seit dem Jahr 2000 und ist mittlerweile auf circa 45 Musiker aus drei Vereinen angewachsen, wobei zwei Drittel davon aus dem Lichtenauer Verein stammen.

Im Anschluss standen die Jüngsten aus dem Bereich Blockflöte auf der Bühne und beeindruckten die Eltern und weiteren Besucher mit einigen geknackten intonierten Kinderliedern und bekannten Volksweisen. Was man bereits nach einem Jahr Ausbildung an

einem Instrument alles kann, zeigten Jungmusiker an der Klarinette, an der Trompete, am Tenorhorn, an Posaune und Querflöte sowie am Waldhorn. Teilweise wurde solo gespielt, im Duett oder auch in größeren Ensembles.

Die meistens Vorträge bestanden durch saubere Töne, ein hohes Maß an Taktstabilität und wurden vom Publikum mit viel Beifall belohnt. Die intensive Vorbereitung hatte sich also für alle gelohnt, und so heißt es auch im nächsten Frühjahr mit Sicherheit wieder: „Jugend trifft Blasmusik“.



DER BÜHNENENTWURF von Heinz Wendling für das historische Freilichtspiel „Das neue Gotteshaus“ zum Jubiläumsfest „100 Jahre Pfarrkirche St. Johannes“ in Ottersweier. Foto: pr

Ein Dorf spielt seine Geschichte

Seelsorgeeinheit plant historisches Freilichtspiel „Das neue Gotteshaus“

Ottersweier (dot). Unter dem Motto „Ein Dorf spielt seine Geschichte“ werden in Ottersweier zurzeit Statisten gesucht. „Kinder oder Erwachsene, Junge oder Alte, männliche oder weibliche Einzelpersonen oder auch ganze Familien sind herzlich zum Mitwirken eingeladen“, macht Hauptorganisatorin Renate Höß aufmerksam. Die Sprecherin des Pfarrgemeindeforts St. Johannes der Seelsorgeeinheit Maria Linden Ottersweier lädt zusammen mit Pfarrer Pater Christoph Eichkorn zu einem Informationsabend ins Gemeindezentrum ein.

Die Idee zum historischen Freilichtspiel „Das neue Gotteshaus“ lieferte das erfolgreiche „Zwetschgen-Spectaculum“ von Heinz Wendling. Als Mitorganisator steht er der Kirchengemeinde mit Rat und Tat zur Seite.

„Unser Stück ist vom Ablauf her ähnlich gestrickt wie das Bühler Spectaculum“, verrät Höß im Gespräch mit dieser Zeitung. Der volkstümliche Sechakter werde authentische Erzählungen und historische Fakten um den Bau der Dorfkirche vor 100 Jahren und die Ein-

weihung im Jahre 1912 humorvoll miteinander verknüpfen.

Das Jubiläumsfest „100 Jahre Pfarrkirche St. Johannes“ wird am Samstag und Sonntag, 23. und 24. Juni, im Pfarrgarten gefeiert. Vor den Arkaden, zwischen Pfarrhaus und Kirche wird eine Bühne mit der von Heinz Wendling zur Verfügung gestellten Kulisse aufgebaut werden.

auch an das tatkräftige Zusammenwirken aller Ottersweierer Bürgerinnen und Bürger beim SWR-Regionenspiel im vergangenen Jahr.

Ihre Unterstützung bereits zugesagt haben die Freiwillige Feuerwehr, die Original Burg-Windeck-Musikanten, der Kirchenchor, die Volkstanzgruppe sowie der Film- und Fotoclub. „Über 100 Personen haben sich schon motivieren lassen“, freut sich Höß und verweist dabei auch auf den Einsatz der Mitorganisatoren Lioba und Manfred Huck sowie Waldemar Friedmann.

Statisten werden noch für zwei Szenen gesucht, in denen die Grundsteinlegung und die Einweihung des neuen Gotteshauses nachgespielt werden. „Ebenfalls willkommen sind Helfer vor und hinter den Kulissen“, teilen die Organisatoren mit.

Information

Der Info-Abend beginnt am Dienstag, 17. April, um 19 Uhr im Gemeindezentrum St. Johannes (kleiner Saal, Seiteneingang).



IHR KÖNNEN stellte die Jugend der Trachtenkapelle Lichtenau eindrucksvoll unter Beweis. Foto: pr

47 Jahre im Schützenwesen aktiv

Schützenverein Bühlertal trauert um sein Ehrenmitglied Konrad Veith

Bühlertal (red). Der Schützenverein Bühlertal trauert um sein Ehrenmitglied Konrad Veith (Foto: pr), das nur wenige Wochen vor seinem 81. Geburtstag verstarb. Bis vor zwei Jahren und damit seit insgesamt 47 Jahren war er im Schützenwesen äußerst aktiv und ein wichtiger Faktor im Vereinsleben.

Aus Waldmatt stammend und nach seiner Heirat nach Bühlertal gezogen, trat Veith 1963 der Untertaler „Schützengesellschaft 05“ bei. Nach deren Auflösung kam er mit weiteren Un-



Konrad Veith

tertärer Schützen 1968 zum Schützenverein Bühlertal, in den er sich ab 1970 als Jugendleiter verantwortlich einbrachte. Auf diesem Vereinsposten fungierte er zehn Jahre lang äußerst erfolgreich. Die herausragenden schießsportlichen Leistungen seiner beiden Söhne sorgten bis hinauf zum Landesverband für Aufsehen, und die unter seiner Ägide im Verein „großgewordenen“ damaligen Jungschützen stellen heute das Gerüst in der Führung des Vereins. Von 1972 bis 1990 brachte sich Konrad Veith als stellvertretender Jugendleiter sehr erfolgreich auch in die Arbeit des Schützenkreises Bühl ein.

Von 1980 bis 1984 war er als stellvertretender Vorsitzender und Schützenmeister neben dem damaligen Vereinsvorsitzenden Rudi Braun der kompeten-

te Mann, um die Belange der Sport-schützen im Verein zu vertreten. „Die herausragendste Leistung des Vereins-Ehrenmitgliedes Konrad Veith ist ohne Zweifel sein maßgebliches Engagement beim Erweiterungsbau des Schützenhauses in den Jahren 1974 bis 1978“, betont der Schützenverein. In seiner Eigenschaft als damals führender Polier der Baufirma Grötz (Gaggenau) brachte er die besten Eigenschaften mit, die bei dem Bauprojekt benötigt wurden.

Als Dank für seinen vorbildlichen Einsatz wurde er 1995 zum Ehrenmitglied des Schützenvereins ernannt. Mit großem Respekt blickt der Verein auch auf Veiths schießsportliche Erfolge, die 2005 mit der Teilnahme an der deutschen Meisterschaft im AufLAGESchießen einen Höhepunkt erreichten.

Anmeldungen zur Werkrealschule

Ottersweier (red). Anmeldungen für die Werkrealschule Ottersweier/Lauf nimmt die Maria-Victoria-Schule an

folgenden Terminen an: Mittwoch, 28. März, und Donnerstag, 29. März, jeweils von 8 bis 12 Uhr.

Zur Anmeldung mitzubringen ist das Blatt fünf der Grundschulempfehlung (Bestätigung über den Schulbesuch einer vierten Klasse).

Pflanzenschutz steht heute im Blickpunkt

Ottersweier (red). Der Obst- und Gartenbauverein Ottersweier bietet am heutigen Dienstag um 17.30 Uhr eine Feldbegehung mit Markus Litterst an. Dabei geht es um Pflanzenschutz und Düngung.

Treffpunkt ist in Haft am Ortsausgang in Richtung Lauf. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der „Traube“ in Haft statt, teilt der Obst und Gartenbauverein mit.

„Kein Auftrag für Bus-Transfer“

Bühlertal (red). Eine Panne beim Bus-Transfer sorgte am Wochenende dafür, dass die Weinmesse erst mit einer Stunde Verspätung eröffnet werden konnte (der ABB berichtete gestern). Eine Sprecherin des Busunternehmens legt Wert auf die Feststellung, dass kein Auftrag vonseiten des Veranstalters vorlag. Es könne somit keine Rede davon sein, dass – wie bei der Eröffnung der Messe mitgeteilt – „der Auftrag vergessen wurde“.

Neues Image im Internet

Pforzheimer dreht Filme über Klinikum Mittelbaden

Bühl/Rastatt (red). Musikalisch beeindruckend unterlegt, mit einer Intensität, die dem Betrachter Gänsehaut beschert und dennoch bodenständig, natürlich und informativ, wie von einem neutralen Beobachter skizziert; das sind die neuen Imagefilme des Klinikums Mittelbaden. Gefilmt, geschnitten und vertont wurden die neuen Werbeträger des Klinikums von dem jungen Kameramann Valentin Schüle. Die Menschen stehen im Mittelpunkt der neuen Imagefilme. Valentin Schüle verstand es, seine Interviewpartner Kamera und Mikrofon vergessen zu lassen.

So entstanden Aussagen von Ärzten und Patienten der Kliniken, dem Stadtklinik-Klinikclown, von Bewohnern der Pflegeheime und auch von Angehörigen, die originalgetreu in die Filme übernommen wurden, was de-

ren Authentizität unterstreicht. Der sympathische Mann aus Pforzheim kam nach Angaben der Klinikleitung nicht einfach vorbei, drehte, bearbeitete und lieferte anschließend sein Werk ab. „Schüle tauchte buchstäblich in die Welt seines Objektes ein und setzte sich intensiv mit ihr auseinander.“

Auf der Homepage des Klinikums Mittelbaden sind jetzt alle sechs neuen Imagefilme verlinkt und zu sehen. Den Start machte die Stadtklinik Baden-Baden, gefolgt von den Baden-Badener Pflegeheimen Schafberg und Theresienheim. Ganz neu gibt es nun drei weitere Filme zum Kreiskrankenhaus Forbach, Haus Fichtental in Kuppenheim sowie dem Erich-Burger-Heim in Bühl.

i Internet
www.klinikum-mittelbaden.de

Meinung der Leser • Meinung der Leser • Meinung der Leser

„Leider noch immer kein Verkehrskonzept“

Zur Verkehrssituation in Bühlertal erreichte die Redaktion folgende Leserzuschrift:

„Seit nun über zehn Jahren verfolge ich, stellvertretend für viele An- und Einwohner Bühlertals, aber auch der Gäste, die Verkehrssituation der oberen Hauptstraße in Bühlertal ab Schwimmbad bis zum Schindelpeter. Demnach ist es für Fußgänger, insbesondere Kinder

ohne Begleitung sowie der älteren Generation, teilweise nur unter größter Gefahr möglich, diesen Bereich zu überqueren, da hierzu leider immer noch kein Verkehrskonzept realisiert wurde. Lediglich eine sporadisch funktionierende Ampelanlage beim Café Schnurr ermöglicht ein sicheres Überqueren der Hauptstraße.“

Verdeutlicht wurde die Situation wieder einmal während der Weinmesse, als sich Besucher beim Überqueren der Straße im Bereich des HdG teilweise in gefährliche Situationen aufgrund rasender Autofahrer manövierten.

Gerade dieser Bereich sollte durch verkehrsspezifische Maßnahmen verbessert werden. Dabei muss lediglich die entsprechend vorhandene Infrastruktur (bereits existierende Verkehrsinseln) genutzt und dementsprechend durch Zebrastreifen ausgebaut werden, versehen mit für den Autofahrer zu erkennenden Warn- und Hinweisschildern. Eine Vor-Ort-Begehung der politisch Verantwort-

lichen in anderen Gemeinden empfiehlt sich.

Eine weitere Gefahrensituation ist der Bereich Schwimmbad bis Rathaus und der teilweise weitere Verlauf der Hauptstraße, wo bis dato immer noch keine Fahrbahnmarkierung in der Mitte der Straße angebracht wurde, mit der Konsequenz, dass von vielen Autofahrern die Einhaltung der jeweiligen Straßenseite ignoriert wird, und es somit immer wieder zu bedrohlichen Situationen kommt.

Entsprechende Maßnahmen würden sicherlich die Attraktivität und das seit Jahren leidende Image der Gemeinde verbessern und den rasenden Verkehr eindämmen. Deshalb: Handeln jetzt, denn Prävention war schon immer die beste Variante, oder muss es tatsächlich erst Verletzte oder sogar Tote geben, damit entsprechend agiert wird?“

Günther Schoch
Hauptstraße 119
Bühlertal